

# **Antrag**

**Initiator\*innen:** Daniel Lender

**Titel:** Bildschirme auf dem Campus

## **Antragstext**

1 Das Studierendenparlament (StuPa) setzt sich für eine fokusfreundliche  
2 Lernumgebung an der Julius-Maximilians-Universität ein.

3  
4 Hierzu regt das Studierendenparlament an, den Einsatz von Bildschirmen,  
5 insbesondere Bildschirmwerbung, auf dem Campus der JMU auf ein Minimum zu  
6 beschränken.

7 Insbesondere an Orten, die Studierenden als Lern- und Aufenthaltsort dienen,  
8 sollen bereits vorhandene Bildschirme abgebaut werden und keine weiteren  
9 Bildschirme errichtet werden.

10  
11 Digitale Informationen und Werbung, auch und insbesondere jene der  
12 Studierendenvertretung, sollen möglichst sensibel bezüglich Neurodivergenz  
13 gestaltet werden.

14  
15 Der Bildschirm, der auf der Ideeninsel an der Mensateria errichtet wurde, soll  
16 abgebaut werden. Neben der optischen Beeinträchtigung stört er auch durch ein  
17 lautes Lüftergeräusch. Das Studierendenparlament wird dem Alumni & Friends e.V.  
18 alternative Möglichkeiten vorschlagen, wie im Rahmen der Ideeninsel die Alumni  
19 der Universität und der Verein selbst den Studierenden näher gebracht werden  
20 können.

21  
22 Der Studentische Sprecher\*innenrat (SSR) wird damit beauftragt, diesen Beschluss  
23 gegenüber allen betreffenden Einrichtungen innerhalb und außerhalb der  
24 Universität zu vertreten.

## **Begründung**

Die Anzahl an Bildschirmen in Einrichtungen des Studierendenwerks, auf denen vor allem Werbung gezeigt wird nimmt immer weiter zu. Man bekommt das Gefühl, dass Studierende als Produkt angesehen werden, das an die Werbebranche verkauft wird. Als neuestes Beispiel gibt es den Bildschirm vor der Mensateria (Campus Hubland Nord), der während des Baus der Ideeninsel angebracht wurde. Dies widerspricht vollkommen der Intention der Ideeninsel. Sie sollte zum Entspannen und Ideensammeln einladen und nicht dazu verführen unsere Bildschirmzeit auch draußen noch zu verlängern.

(Digitale) Werbeflächen konkurrieren zunehmend mit universitären Lernangeboten um die begrenzte Ressource Aufmerksamkeit und erschweren die selbstregulierte Steuerung von Lernprozessen. Ihre Reduktion entlastet alle Studierenden, unterstützt insbesondere Studierende mit ADHS und wirkt Ablenkung, Überforderung, Prokrastination sowie weiteren Stressoren entgegen.